

Förderung der Aufmerksamkeit in der Vorlesung

(Winteler, 2004)

Minutenfrage

Die in den englischsprachigen Ländern am häufigsten angewendete und am weitesten verbreitete Methode ist die so genannte Minutenfrage (one minute paper). In den letzten beiden Minuten einer Veranstaltungsstunde bittet der Dozent die Studierenden um die Beantwortung der folgenden zwei Fragen:

1. Was ist das Wichtigste, das Sie heute gelernt haben?
2. Was haben Sie am wenigsten verstanden?

Die erste Frage dient dazu, die Aufmerksamkeit der Studierenden auf den Gesamtzusammenhang zu lenken, die zweite Frage zeigt, wo die Studierenden Verständnisschwierigkeiten haben. Als Lehrende erfahren Sie auf diese Weise sehr einfach und rasch, ob die Studierenden wirklich die zentralen Konzepte Ihrer Veranstaltung verstanden haben und wo gehäuft Verständnisschwierigkeiten auftreten. Darauf können Sie zu Beginn der nächsten Stunde jeweils eingehen. Die Forschungen hierzu zeigen, dass sich durch diese einfache Maßnahme die Qualität des studentischen Lernens erhöht. Der Aufwand für den Dozenten hält sich dabei in Grenzen. Sie können etwa vier bis sechs Antwortblätter pro Minute bearbeiten, so dass Sie innerhalb kurzer Zeit einen Überblick darüber haben, wie die Veranstaltung bei den Studierenden angekommen ist. Am einfachsten ist es, ein Blatt mit den beiden Fragen vorzubereiten und diese Fragen auf dem Blatt beantworten zu lassen. In der jeweils nächsten Stunde können Sie dann darauf eingehen.

Zettelkasten

Dies ist eine Variante der Minutenfrage, kombiniert mit unmittelbarer Rückmeldung. Die Studierenden schreiben auf Karteikarten, was sie in der Veranstaltungsstunde nicht verstanden haben. Diese Karten werden in einem Behälter gesammelt. Der Dozent zieht, je nach verfügbarer Zeit, einige Fragen aus dem Kasten heraus und beantwortet sie oder bittet die Studierenden, sie zu beantworten.

Pausenfrage

Dies ist eine weitere einfache Technik, um das aktive Zuhören zu fördern. Während einer Vorlesung, insbesondere dann, wenn ein wichtiger Punkt behandelt wurde oder wenn ein zentrales Konzept besprochen wurde, legen Sie eine Pause ein (drei Sekunden genügen). Dann fragen Sie, ob noch weiterer Erklärungsbedarf besteht (warten Sie weitere 10 bis 20 Sekunden!). Während der Wartezeit können Sie sich im Raum bewegen und durch Blicke und nonverbale Gesten Ihre Aufforderung unterstützen.

Antworten zusammenfassen

Diese Methode ist gut geeignet, um das aktive Zuhören der Studierenden zu fördern. Nachdem ein Student seine Antwort auf eine Frage gegeben hat, wird ein weiterer Student aufgefordert, diese Antwort mit seinen eigenen Worten noch einmal zusammenzufassen und zu wiederholen. Dies involviert mehr Studierende und erhöht die Bereitschaft, einander zuzuhören.

Unmittelbare Rückmeldung

Wenn Sie daran interessiert sind, während der Vorlesung Rückmeldungen darüber zu erhalten, ob die Studierenden den Stoff verstanden haben, dann ist die unmittelbare Rückmeldung eine sinnvolle Methode. Diese Rückmeldungen können Sie einerseits dazu nutzen, unklare Konzepte zu erläutern und mit Beispielen zu versehen. Andererseits können Sie schneller vorangehen, wenn Sie feststellen, dass alle verstanden haben.

Eine Möglichkeit unmittelbarer Rückmeldung besteht darin, vorbereitete Fragen zu stellen und sie von den Studierenden beantworten zu lassen. Wenn die Frage mit »ja« oder »nein« beantwortet

werden kann, können die Studenten ein DIN-A4-Blatt vor ihr Gesicht halten, um Anonymität zu gewährleisten; das Blatt hochkant zu halten, bedeutet Bejahung, es quer zu halten ist Verneinung. So können Sie selbst in Massenveranstaltungen auf einen Blick erkennen, ob die Mehrzahl der Studierenden die Frage richtig beantwortet und den Stoff verstanden hat (ich danke Christoph für diesen Hinweis).

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, eine vorbereitete Frage mit vier bis fünf möglichen Antwortalternativen auf eine Folie zu schreiben und die Studierenden zu bitten, die nach ihrer Meinung richtige Antwortziffer groß auf ein DIN-A4-Blatt zu schreiben und dieses dann wieder vor ihr Gesicht zu halten.

Paare bilden

In großen Veranstaltungen ist es nicht ganz einfach, Gruppen von drei oder mehr Studierenden zu bilden. Wesentlich einfacher ist es, die Studierenden aufzufordern, jeweils zu zweit zusammenzuarbeiten, sei es, um eine Frage zu beantworten, sei es, um ihre Aufzeichnungen wechselseitig zu vergleichen. Sie können die Studierenden auch jeweils die Aufzeichnungen des anderen durchsehen und kommentieren oder korrigieren und ergänzen lassen.